

AMERIKA

„AND“

11.06 – 02.07.2005

Stefanie Kiwitt

Arthur Zalewski

Behausungen aus Pappkarton, Zeltplanen ohne Gestänge, Tische mit drei Beinen: solche Objekte außer Gebrauch und Situationen des 'Ausnahmestands' dokumentiert und interpretiert die Leipziger Künstlerin Stefanie Kiwitt in ihrer Arbeit 'quartier'. Die Frage nach einem potentiellen Nutzen dieser beobachteten Konstellationen im sozialen Raum tritt hier in den Hintergrund. Kiwitt offenbart aber deren Fragilität und seltsame Poesie, indem sie uns den Schwebezustand, der sich als Resultat menschlichen Gebrauchs eingestellt hat, vor Augen führt. Dabei bedient sie sich einer fein ausgewogenen Methode der „straight photography“, welche die immer mögliche Narration zwar andeutet, diese aber letztlich offen lässt.

Vorgefundene Konstellationen in unserer Alltagskultur sind die Referenzen, die sich in Arthur Zalewskis Arbeiten wieder finden. Mit genauem Auge untersucht er gefundene Objekte auf ihre visuellen und inhaltlichen Eigenheiten, um diese dann im Ausstellungskontext neu zu präsentieren. Diese Arbeitsweise folgt weniger einer strengen Gliederung, sondern bedient sich einer bewusst spielerischen, experimentellen Vorgehensweise - 'trial and error'. Dabei steht nicht die perfekte handwerkliche Umsetzung mit klassischen Materialien oder Formaten im Vordergrund, sondern eine Entsprechung von Vorbild und Werk auf abstrakter Ebene. Die immanente gegenseitige Abhängigkeit dieser beiden Pole, deren Rollen stets wechseln, wird in Zalewskis Arbeit erkennbar.